

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	17 (1909)
Heft:	8
Artikel:	Vom Schweizerdorf zu Reggio-Calabria
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-545752

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

selbst erfolgt und nicht etwa irgendeinem Haarerzeugungsmittel, das der Patient inzwischen in seiner Besorgnis angewandt hat, zu danken ist. Die Unkenntnis dieses natürlichen Verlaufes ist die Ursache vieler gutgläubig ausgestellter Alteste über die Wunderkraft von Haarwuchsmitteln.

Der bessere Haarbestand der Frauen, ihre viel selteneren Kahlheit, bringen es mit sich, daß von Zeit zu Zeit im Interesse des Haarwuchses immer wieder, sei es gegen die kurze männliche Haartracht, die man irrtümlicherweise für den Schuldigen ansah, sei es gegen das Haarschneiden überhaupt, agitiert wurde. Man hat sich vorgestellt, daß das viele Haarabschneiden im Laufe des Lebens bei Männern eine viel größere Produktion von Haaren

verlangt, als der unbeschnittene Haarwuchs der Frauen, und daß somit auch viel früher eine Erschöpfung der Haarbildung eintreten müsse. Dies ist aber unrichtig, denn es hat eben die oben als irrtümlich bezeichnete Annahme von dem wachstumssteigernden Einfluß des Schneidens zur Voraussetzung. Lobenswert an dieser Scheu vor der Schere des Friseurs ist nur die „Achtung vor der Natur“, der man kein Haar krümmen oder schneiden will; aber diese Achtung, die gewiß im Prinzip ein guter Wegweiser ist — auf allen Gebieten — hat bekanntlich schon oft durch ihre übertreibenden Apostel („Naturmenschen“) wunderliche Auswüchse zutage gebracht.

Ein schwerhöriges Lied vom Antiphon.

E Warnig will ich schriibe do
Für die, wo nit guet heere;
Sie kenne Jücht näh dervo
Und au no ebbis lehre.

I bi au so-n-e-n arme Tropf,
Wo nit guet heere duet,
Und ha mer's halt au g'seht in Kopf,
Smieß wieder werde guet.

Vikantri Lütt hänn mir e mol
E-n-Asaig zue fo lo
Und hänn mir g'rote, daß ich soll
Die Antiphon lo fo.

G'schwind ha-n-i g'schriebe do e Niim
Dert hi, wo sie sie mache,
Bi aber hailllos uss der Liim
Mit dene dumme Sache.

I ha glii zwai Mangnet biko
Für hinder baidi Ohre
Und Medizin derzue au no,
Doch 's Geld isch g'si verlore.

D'Mangnet ha-n-i e halb Jahr ka,
Doch g'nußt hänn sie mer nit;
'S Gald, wo-n-i derfir uus gä ha,
Ganz g'wiß, 's reit mi no hit.

Drum warn ich vor de-n-Antiphon,
'S isch Schwindel und suscht nit;
Die aber grieye scho der Lohn,
Wo d'Lütt aschwindle mit!

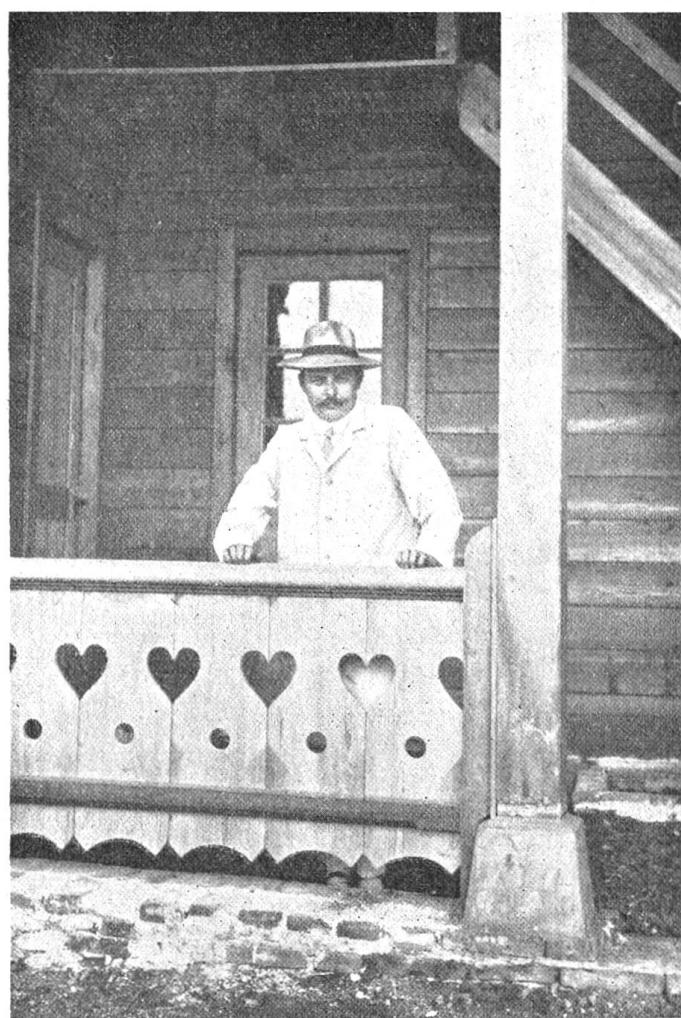
E-n-ag'limti Baslere.

Vom Schweizerdorf zu Reggio-Calabria.

Unsere Abbildung führt uns im Fluge des Gedankens über Berge und Meere in den sonnendurchglühten Süden, wo seit Wochen etwa 25 Schweizer Arbeiter unter Leitung des Rot-Kreuz-Delegierten, Herrn Ingenieur Spychiger, im Schweize ihres Angesichtes die

37 Doppelwohnhäuser aus Holz aufrichten, die aus den Liebesgaben des Schweizervolkes nach Reggio und Messina geschickt worden sind.

In zwei Gruppen, die bereits den Namen „Schweizerdorf“ erhalten haben, finden dieselben in den Städten Reggio und Messina Aufstellung. Etwa sechs Stück stehen bereits fertig da und eine größere Zahl ist im Bau begriffen. Leider hat ein schwerer Unglücksfall, der den plötzlichen Tod eines braven, jungen Bündner Zimmermanns, Joh. Margreth aus Mafans, verursachte, einen jähnen Misston in unser Hülfswerk gebracht. Mitten in unserm Leben sind wir vom Tod umfangen!



Feierabend!

Unser Bildchen stellt den Rot-Kreuz-Bauleiter, Herrn Spychiger, unter der Veranda eines kürzlich fertig gewordenen Schweizerhauses dar, in dem er nun sein Baubureau und seine Wohnung eingerichtet hat. Auch die Arbeiter wohnen jetzt in solchen Häusern. Der Blick aus dem Schweizerdorf in Reggio, das hinter der zerstörten Stadt auf einem Hügel liegt, umfaßt die ganze Meerenge von Messina, von Scylla bis zum Aetna, und soll von bezaubernder Schönheit sein.

Bis anfangs oder Mitte September hofft Herr Spychiger, seine Aufgabe im Süden beendet zu haben.